



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 22.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 140. Arab, Mittwoch, den 2. Dezember 1936. 17. Jahrgang.

Romanisch-polnisches Bündnis gefestigt

Bucuresti. Die Reise des Außenministers Antonescu war von vollem Erfolg begleitet. Das romanisch-polnische Bündnis wurde gefestigt. Der Außenminister gab auf Grund seiner Verhandlungen mit dem polnischen Außenminister Beck und dem Generalstabschef Ribz-Smigly die Erklärung ab, daß das romanisch-polnische Bündnis kein Ereignis sei, das in der Gegenwart entstanden ist, sondern aus der gemeinsamen geschichtlichen Vergangenheit des romanischen und polnischen Volkes entstanden ist. Das polnisch-romanische Bündnis verpflichtet beide Länder zur gegenseitigen Hilfeleistung gegen jedweden Feind, der die Grenzen Rumäniens oder Polens bedroht.

Russische Wissenschaftler gegen Bolschewismus

Universitätsprofessoren verhaftet.
Helsingfors. In Moskau wurde wieder eine Verschwörung entdeckt. Die Führer sind die Professoren der Akademie der Wissenschaft. Im Keller der Akademie wurden Flugzettel und Bücher gefunden, in welchen das russische Volk gegen die Tyrannei des Bolschewismus zur Auflehnung aufgefordert wird. Weinahe sämtliche Wissenschaftler wurden verhaftet. Ebenso auch der Redakteur des halbamtlichen Blattes „Isewstija“, Bucharin.

Franz. Heereserfordernis

110 Milliarden.
Paris. Das französische Heeresministerium hat im Rahmen des Staatsbudgets ein Erfordernis von 11 Milliarden Frank (110 Millionen Lei) aufgestellt. Der Finanzausschuß des Parlaments befaßte sich bereits mit dem Heereserfordernis und wird es wahrscheinlich dem Parlament unverändert zur Annahme vorschlagen. Von diesem ungeheuren Betrag (beinahe das Fünffache unseres gesamten staatlichen Kostenvoranschlags) sollen an der französisch-schweizerischen und an der französisch-belgischen Grenze Befestigungen derselben Stärke angelegt werden, wie an der französisch-deutschen Grenze.

Großdieberei bei der Post

Bisher 10 Beamten verhaftet.
Bei der Hauptpost in Bucuresti wurden große Mißbräuche und Unterschlagungen aufgedeckt. Bisher wurden 10 Bucurestier Beamten verhaftet. Bei den Postämtern in Urziceni, Dolgrad, Brasila, Galatz und Bistritza wurden ebenfalls große Unterschlagungen entdeckt. Wie hoch sich die veruntreuten Summen belaufen, wird geheimgehalten.

Deutsche Parlamentspartei gegen die Revision

Beschwerden gegen die Verwaltung und Schulpolitik.

Bucuresti. Namens der Deutschen Parlamentspartei ergriff bei der Abtreibdebatte im Abgeordnetenhaus Dr. Hans Otto Roth das Wort und nahm energisch Stellung gegen den Bolschewismus. Es sei daher die Aufrüstung der Armee die wichtigste und dringendste Aufgabe.

Dr. Roth betonte sodann die Schicksalsverbundenheit des hier wohnenden Deutschtums mit dem Staats-

volk. Das Deutschtum in Rumänien wird gegen jedweden Außenfeind und gegen die Revisionsbestrebungen Schulter an Schulter mit dem Rumänentum kämpfen.

Dr. Roth brachte sodann die Beschwerden des Deutschtums gegen die Uebergriffe der Verwaltung und gegen die kulturelle Unterdrückung zur Sprache und forderte gerechte Behandlung des Deutschtums.

Jorga gegen den Uniform- und Farben-Nationalismus

Bucuresti. Gew. Ministerpräsident und Universitätsprofessor Jorga befaßte sich im Senat bei der Abtreibdebatte mit der innenpolitischen Lage und geißelte gewisse Parteien, die ihren Nationalismus dadurch beweisen wollen, daß sie in Uniformen und mit allerlei gefärbten Abzeichen

gezeichnet einhergehen, verschiedene Reden und Fahnen schwingen.

In Rumänien darf es nur eine Uniform und eine Fahne: die Armee geben. Man soll allen diesen Uniform-Partei-Menschen die Uniform vom Leibe reißen und wenn sie gleich nackt gehen müßten.

Außer der amtlichen Regierung — auch eine Nebenregierung in Frankreich

Der Kesse des Ministerpräsidenten regiert.

Paris. Ministerpräsident Blum hatte vor seinem Regierungsantritt erklärt, daß er nur die politischen Richtlinien festlegen werde, sich aber mit den „Kleinigkeiten“ des Regierens nicht abgeben wolle.

Da sich nun solche „Kleinigkeiten“ zutrugen, wie die Kommunistierung der französischen Nationalbank, Besetzung und Enteignung großer Fabriken durch Kommunisten, Abwertung des Frank usw. ereigneten, richtete Ministerpräsident Blum sich ein neues Amt, ein Generalsekretariat des Ministerpräsidenten ein, an dessen Spitze er seinen Neffen, Julius Koch, mit einem Gehalt von 112.000 Frank (1 Million 110.000 Lei) setzte.

Der neue Generalsekretär des Ministerpräsidenten, Herr Jul. Koch, ernannte in erster Amtshandlung seine Gattin, Germaine Picard-Koch, mit einem Gehalt von 68.000 Francs zum Kabinetschef seines Amtes.

Seit der Herrschaft der Volksfront sind eine Menge solcher unbekannter Größen zu Ministerialämtern gekommen. Von Koch wußte man auch nur soviel, daß er bei den Wahlen vor vier Jahren auf der Liste der Blum-Partei ins Parlament gelangte, aber bei den nächsten Wahlen wieder

durchfiel.

Noch ist von Beruf Techniker, aber die von ihm geleiteten Unternehmungen gingen so gründlich zugrunde, daß er seine Rolle auf diesem Gebiet rasch ausgespielt hatte. Der Kesse Blums hatte dann als Nebenverdienst das einträgliche Geschäft eines „Vermittlers“ gewählt und verbiente, als Kesse Leon Blums liberal offene Türen findend, große Summen.

Nun sieht das Ehepaar Koch im französischen Ministerpräsidentium und die einzelnen Minister können mit Verwunderung feststellen, daß die Gesetzentwürfe, die das Ministerpräsidentium verlassen, eine andere Form erhalten, als sie von den betreffenden Ministern mit Ministerpräsident Blum besprochen wurden. Sie versuchten zwar sofort eine Richtigstellung, doch erweist sie sich als vergeblich, da ihnen bedeutet wird, daß Koch anders entschieden habe. Einem einzigen Minister soll es bisher gelungen sein, die Maßnahmen Kochs zu durchkreuzen, und zwar Laclavier, da dieser nicht aus Gnaden Blums zum Minister ernannt wurde. Alle anderen Minister aber fügen sich ihm. Heute ist Julius Koch im Grunde der unumschränkte Diktator Frankreichs.

Gründung einer roman. Luftfahrtgesellschaft

Bucuresti. Der Minister für Luftfahrt, Ingenieur Caranfil, gab die Erklärung ab, daß die Regierung die Gründung einer rumänischen Luftfahrtgesellschaft beschloffen hat. Das Kapital wird zur Hälfte aus staatlichen Mitteln, zur Hälfte durch Privatzeichnung aufgebracht.

Die neue Gesellschaft wird das Alleinrecht für den Flugverkehr haben. Die bereits bestehenden Luftfahrtgesellschaften „Aerea“ und „Saria“ werden in die neue Gesellschaft eingeschmolzen.

Prompte Schadenerfleichung der GSN

Bucuresti. Die Generaldirektion der Eisenbahn hat angeordnet, daß der Ertrag für beschädigte Warensendungen sofort nach Feststellung des Schadens ausbezahlt werden muß. Bisher mußten verschiedene Formalitäten eingehalten werden, wodurch die Auszahlung der Schadenersatzsumme stark verzögert wurde.

Keine Zwangsversicherung für Sandwirte.

Bucuresti. Unter dem Eindruck der massenhaften Proteste gegen die geplante Einführung der landwirtschaftlichen Zwangsversicherung erklärte der Ackerbauminister, daß der Gesetzentwurf noch nicht fertiggestellt sei, doch sei soviel gewiß, daß die Regierung keine Zwangsversicherung anstrebt.

Grundbücher Banater Grenzgemeinden werden zurückgegeben

Die seit vielen Jahren sich hingehende Angelegenheit der Rückstattung jener Grundbücher, die von den Serben bei ihrem Abzug im Jahre 1919 verschleppt wurden, ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Es ist zu hoffen, daß die interessierten Timis-Torontaler Gemeinden Deba, Balcani, Mariensfeld, Wigeschdia, Hatzfeld, Checa, Tschafowa, Zoager, Partos, Denta, Gajul-mie und Deutschstamora und einige Gemeinden des Komitates Caras ihre Grundbücher in Bälde zurückerhalten.

Gasmastenfabrik von Beamtingeldern

Bucuresti. In der gestrigen Kammer Sitzung wirkte eine Enthüllung d. d. Abgeordneten Leon Scridan geradezu sensationell. Der Abgeordnete wies darauf hin, daß die zu errichtende Gasmastenfabrik von jenen Geldern erbaut werden soll, die man den lagerschließenden Beamten von ihren Gehältern abzieht. Bisher betragen diese Summen 7 Millionen Lei.



Kurze Nachrichten

Der König hat den Prinzen Nikolaus mit dem Illuzerorden dritter Klasse ausgezeichnet.

Die Bucurestier Vertretung der Etob-Werte erhielt von der Volkspartassa ein Darlehen von 50 Millionen Lei.

Die Streikbewegung nimmt in Frankreich immer mehr zu. Es ist zu befürchten, daß ein allgemeiner Streik ausbricht.

Der nach Keschta zuständige Michael Dietrich wurde in Timisoara (bei Baskaf) wegen verschiedener Betrugsereien, die er im Namen einer Versicherungsgesellschaft verübte, verhaftet.

Die Baumwollspinnerei „Weba“ in Geltau (Uisnabie) wird eine neue Anlage im Gewicht von 128.245 kg und Wert von 4.530.000 Lei aus Deutschland einführen.

Der aus Neulanarabesch zuständige Arbeiter Karl Heinrich wurde in Balta Sarata von einem umstürzenden Holzstoß getötet.

Der Bogarofcher Universtitätslehrer Adam Kofl hat an der Bucurestier Hochschule die Apothekerprüfung mit Erfolg abgelegt.

Nächst Luntis (Nordafrika) führte ein französisches Flugzeug ins Meer. Vier Mann ertranken.

Sach neuester Verfügung des Innenministers ist für Auslandspässe kein Ausreiseführer mehr nötig.

Saut amtlicher Schätzung sind in Wien ungefähr 40.000 Menschen aus Betteln angewiesen.

In London wurde kürzlich eine neue Maschine aufgestellt, die in einer Stunde 3000 Eier zu prüfen, zu wiegen und mit dem entsprechenden Stempel zu versehen vermag.

Im Gefängnis von Botofani ist der Mischtyphus wieder in großem Maße ausgebrochen.

Saut einer Meldung aus Konstanza, wurden im heurigen Jahr bereits vier Millionen Kilogramm Sojabohnen von Rumänien nach Deutschland geliefert.

Der Arbeiter Waz Wella in Oberott (Schlesien) erschlug seine Gattin aus Eifersucht mit der Axt und erhängte sich. Vier kleine Kinder blieben väter- und mutterlos.

Der Krader Gerichtshof verurteilte den Eiskermelner Johann Wuchol wegen Vergewaltigung von 11-14-jährigen Mädchen zu einem Jahr Gefängnis. Der Verurteilte wurde sofort in Haft genommen.

Die Radlauer Gewerbetreibenden Johann Glajto, Paul Whtalos und Josef Marlan wurden vom Krader Gerichtshof zu je 15 Tagen Arrest verurteilt, weil sie die wegen rückständigen Krankenkassengebühren gepfändeten Gegenstände veräußerten.

Das Gralobauer Militärgericht verurteilte den Lurdaer Einwohner Ludwig Nagh wegen Spionage zu 6 Monaten Gefängnis.

Die 24-jährige Florica Mercu, in der Gemeinde Sacueni, benützte beim Feuermachen Petroleum, wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Die Unglückliche erlitt so schwere Wunden, daß sie unter größtlichen Qualen starb.

Dem Radlauer Bauer Komus Jaur wurden vor paar Wochen 2 Pferde aus dem Stall gestohlen. Die Diebe, die heißen Blaguner Muz, Csura und Siegmund Farago, wurden nun in Droszha (Ungarn) verhaftet.

Am 1. Dezember keine allgemeine Arbeitsruhe

Bucuresti. Der Ministerpräsident ordnete an, daß anlässlich der Vereinigungsfeier am 1. Dezember in den Schulen der Unterricht ruht und in den öffentlichen Ämtern nicht gearbeitet wird. Es ist also für den 1. Dezember keine allgemeine Arbeitsruhe angeordnet.

Pferdebau in Barlas und Senaueheim.

Die Mitglieder einer staatlichen Kommission erscheinen am Dienstag, den 1. Dezember, in Senaueheim und Freitag, den 4. Dezember, in Barlas, um dort Pferdebau für die Arme zu tätigen.

Warum gerade die Schneidmeister?

Krad. Das Finanzministerium verständigte die hiesige Finanzverwaltung, daß die Schneidmeister auch dann Umsatzsteuer zu bezahlen haben, wenn diese mit weniger als 2 Gefellen und weniger als 5 Pferdekraften starken Motoren arbeiten.



Das grenzt an Börsartigkeit!

Ein Radio mit alten Röhren — das reine Attentat auf Ohren und Nerven!

Frische TUNGSRAM RÖHREN

In das Radio — und alles hört entzückt zu...

Kaufen Sie „Tungsram“-Radioröhren nur in verlegelter Originalpackung

Privatkunden und Wiederverkäufer werden bei ALBERT SEABO, Krad, Sul. Reg. Maria Str. 20, zu den billigsten Preisen bedient.

Der Binger Räuber beschmutzt das Andenken seines verstorbenen Opfers

Aus Timisoara wird berichtet: Vor zwei Jahren wurde in Binga die 82-jährige Witwe Katharina Hajlamag von einem jungen Burschen namens Georg Arsin, der vormalig als Knecht bei ihr diente, ausgeraubt, und als sie aus ihrem Schlafe erwachte und den Räuber am Gelschrank bemerkte, von diesem solange gewürgt, bis sie in Ohnmacht fiel. Der Räuber aber nahm alles in dem Schrank befindliche Geld, mehr als eine Viertelmillion, zu sich und flüchtete. Nach einer abenteuerlichen Irrfahrt kreuz und quer durch das ganze Land wurde er endlich in Siebenbürgen gefaßt, als er soeben den Betrag von 100.000 Lei in eine Bank einlegen wollte. Außer diesem Betrag wurden in seinem Besitz noch 30.000 Lei gefunden,

den Rest hatte er teils angebracht, teils aber bei Komplizen verborgen, bei denen aber keine Spur von demselben mehr gefunden werden konnte. Arsin, der sich ungefähr seit anderthalb Jahren in Untersuchungshaft befindet, gelangte schon mehrmals vor Gericht, doch stets mußten die Tagessatzungen wegen Richterscheitens der Mitangeklagten oder der Zeugen vertagt werden. Der Gerichtshof beschloß in der am Freitag, den 27. November, abgehaltenen Verhandlung, die Strafsangelegenheit Arsin's, ohne Rücksicht auf die übrigen Angeklagten, zu verhandeln. Georg Arsin, ein 26-jähriger, mit allen Salben geriebener Bursche, erklärte, daß er sich des Raubes schuldig bekennt, doch stelle er entschuldigend

in Abrede, die alte Frau gewürgt zu haben. Saut seiner Darstellung kam er nach dem Militärdienst wieder nach Binga, wo er vorher als Knecht gedient hatte und da es eine kalte, stürmische Winternacht war und es ihn froh, hat er seine frühere Brotgeberin, Frau Hajlamag, um ein Nachtquartier und die alte Frau räumte ihm auch eine Bettstelle in ihrem Zimmer ein. Dann tranken sie noch bis Mitternacht Wein und als sie beide vom Alkohol benommen waren, forberte die alte Frau von ihm, daß er sich ihr gefällig erweise, was er in seiner Trunkenheit auch tat. Hernach schlief die alte Frau ein, er aber entnahm ihrem Rock den Schlüssel zum Kasten, in welchem sie, wie er wußte, immer große Geldsummen zu verwahren pflegte, öffnete den Kasten, entnahm demselben alles darin befindliche Geld — mehr als eine Viertelmillion — und flüchtete sodann.

Dann erzählte er die abenteuerliche Geschichte seiner Flucht, die durch das ganze Land führte, bis er endlich in Siebenbürgen auf Grund des erlassenen Steckbriefes erkannt und festgenommen wurde.

Die Aussage über die Art und Weise, wie er zu dem Geld der Witwe kam, wird Lügen gestraft durch seine eigene Aussage, die er vor dem Untersuchungsrichter machte. Saut dieser ließ ihn die alte Frau wohl in ihrer Stube übernachten, doch war von einer Liebelei keine Rede, was in Anbetracht des Alters der Herausbitten eine offensichtliche Lüge ist, hingegen wartete er ab, bis sie schlief, stahl zuerst den Kastenschlüssel aus ihrem Rock heraus und machte sich dann an die Plünderung des Geldkassens.

Dabei erwachte die Greisin und als er dies bemerkte, fiel er über sie her u. würgte sie solange, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Zu einer Konfrontierung mit der alten Frau konnte es leider nicht kommen, denn diese ist inzwischen gestorben.

Die Zeugen sagten alle belastend aus gegen den Angeklagten.

Der Gerichtshof verurteilte Arsin wegen Raub zu 8 Jahren Zuchthaus und zur Zahlung von 88.000 Lei an die Hinterbliebenen der verstorbenen Frau Hajlamag. Der Verurteilte hat sich zufrieden gegeben und da der Staatsanwalt nicht appellierte, ist das Urteil rechtskräftig.

„Petrosani“ S. A. R. Generalvertreter: CORNEL CINGHITA, Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telefon 18. Industriekohle, Schmiedekohle, Stü ckkohle, Semikoks, Briketts Original-Grubenpreise AUTOCALOR-Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Anbu strie u. speziell bei Zentralheizungen.

Schneeverwehungen in der Dobrudscha u. Bessarabien

Bucuresti. Das Sturmwetter am Schwarzen Meer brachte vorzeitigen Schneefall mit großen Verwehungen, so daß der Verkehr auf mehreren Linien stockte.

In Bessarabien herrscht ebenfalls Schneewetter. Auf der Strecke Cetatea-Alba-Bugaz mußte wegen dem starken Schneetreiben der Verkehr eingestellt werden.

Sensationelle Neuheiten zu noch niedrigeren Preisen in Puppen- u. Spielwaren, Nikola-, Weihnachts- u. Neujahresgeschenken CAROL POLLAK Papier- und Spielwarengeschäft Timisoara VI., Plaza S. Dragalina Nr. 8.

Wildwest im Debaer Gebirge Ein neuer Coroiu hält die Umgebung in Schrecken.

Deba. Seit einigen Wochen treibt in der Nähe von Deba eine Räuberbande ihr Unwesen. Die Bevölkerung lebt in Angst und Bangen.

In jedem Hause halten des Nachts die Familienmitglieder abwechselnd Wache. Abends traut sich niemand mehr auf die Gasse, denn längst haben die Räuber einen Bauern abgefangen

und zu Tode gequält, damit er ihnen verrate, wo das Gemeindegeld versteckt sei. Sie banden ihn an einen Baum und erstickten ihn immer tiefer in Messerklingen.

Auf die bergweitesten Witten der Verdächtigten soll nun eine ganze Kompanie Gendarmen eingreifen, um der Bande habhaft zu werden. — Hoffentlich gelingt es.

Ich verbrich' mit den Kopf



— Aber den ungeahnten Erfolg eines Aufrufes des Roten Kreuz-Vereins in Neusach. Die Zeitung des Vereines richtete an jene Gewohnheitsstricker, die ihr Vaster loswerden wollen, die Aufforderung, sich vom Kraten des Vereines kostenlos behandeln zu lassen. Die Behandlung besteht in der Verabreichung von 6—8 Injektionen. Durch die Injektionen gelangt ein Impfstoff in den Körper, der nach dem Genuss der geringsten Menge von Alkohol sofort starken Kopfschmerz, Krämpfe und heftigen Brechreiz verursacht. Wer die 6—8 Injektionen im Leibe hat, heißt es in dem Aufruf, trinkt sicher keinen Alkohol mehr, denn er hat den fürchterlichsten Magenjammer noch vor dem Rausch. — Die Zeitung des Roten Kreuz-Vereines war nicht gefaßt auf die Wirkung des Aufrufes, denn hunderte Gewohnheitsstricker aus allen Gesellschaftsschichten, die dem Alkohol verfallen waren, — sogar viele Frauen — meldeten sich zur Schutzimpfung gegen Guff.

— mit welchen Gefühlen eine Gruppe auswanderner Dobruscha-Lürten das Bard verlassen wird, da ihnen im Hafen von Konstantza von 2500 Stück Schafen, die sie mitnehmen wollten, 800 Stück gestohlen wurden. Man hat die Lürten am Gewicht zwar erleichtert, sie werden aber dennoch mit schmerzlichen Abschied von der alten Heimat nehmen, die ihnen im Augenblick des Scheidens sehr „teuer“ geworden ist.

— über einen sehr schwierigen Rechtsfall. Der Abgeordnete Serbici verlangte im Abgeordnetenhaus die sofortige Anwendung von Strafmaßnahmen gegen die geheimen Spielhöhlen, von denen es allein in Bucarest über ein Duzend gebe. Unmöglich, sagte der Innenminister, unmöglich sagte energisch der Justizminister. Gegen etwas, was laut polizeilicher Feststellung nicht besteht, kann nicht vorgegangen werden. Was der Abgeordnete Serbici da vorbringe, beruhe nicht auf Wahrheit. Also sprachen die zwei Minister und ihnen ward reger Beifall seitens der gegen das Kasarbspiel erbitterten Abgeordneten zuteil.

— Nun ereignete sich aber folgendes: die Polizei verhaftete 12 junge Leute, teils Advokaten, teils Professoren, die nachts in 6 Lokale, die als Spielhöhlen bekannt sind, einbrangen und mit vorgehaltenen Revolvern die Band und die Spieler zur Herausgabe ihrer Gelder zwangen. Die jungen Leute gaben an, daß sie bei der Polizei schriftlich die Anzeige gegen eine Anzahl von Spielhöhlen erstatteten. Da die Polizei gegen die Spielhöhlen nichts unternahm und öffentlich sogar erklärt wurde, es gebe keine Spielhöhlen in Bucarest, verübten sie diesen Ueberfall, um vor der Öffentlichkeit zu beweisen, daß es Spielhöhlen gebe in Bucarest. — Wie es nur möglich war, daß die Polizei die Spielhöhlen aber gar nicht bemerkte? Wurden da vielleicht die Augen zugeblinzt und die Hände aufgemacht? — Der Rechtsfall ist jedenfalls verzwickelt. Die Polizei die Spielhöhlen ganz u. gar nicht bemerken auf etwas verübten, was laut amtlicher Angabe überhaupt nicht besteht. — Das ist ein recht sonderbarer Rechtsfall!

Schlusführung der Simbollaer Feuerwehr.

Die Haxfelber (Simbollaer) Freiwillige Feuerwehr hielt unter Leitung ihres Kommandanten Josef Schwarz ihre heutige Schlusführung. Bei dieser Gelegenheit wurde die sogenannte Stein'sche Düse vorgeführt, die dazu geeignet ist, sich besonders gefährlichen Feuerstellen zu nähern und den Brand einzudämmen. Nach der Vorführung fand eine Mitgliederversammlung statt, in deren Rahmen der Bezirksfeuerwehrinspektor und Obmann der Simbollaer Feuerwehr Peter Feitz einen Rechenschaftsbericht erstattete.



Vermeiden Sie diesen Kummer!

Ein lebenswichtiger Teil Ihres Wagens ist das Getriebe. Ununterbrochen entsteht durch die Übertragung der Motorkraft auf die Zahnflanken ein hoher Flächenndruck. Dieser Beanspruchung erliegen die Getrieberäder schnell, Abnutzung, Getriebeegeräusche, und schweres Schalten treten auf, wenn nicht ein hauchdünner Nickenloser Überzug vorhanden ist und sich ständig erneuert. Das beste Mittel einen solchen Nickenlosen Überzug zu bilden, der vor Abnutzung und Reparaturen schützt, ist das unübertroffene Schmiermittel Gargoyle Mobiloil. Weil 70 Jahre Erfahrung für seine Qualität bürgen, wählen Millionen Autofahrer in aller Welt für Getriebe immer nur



Mobiloil C.W.

VACUUM OIL COMPANY S. A. d. R.

Deutsche Botschaft in Madrid zerstört

Berlin. Bei der Räumung der deutschen Botschaft in Madrid kam es zu Szenen, die in der Weltgeschichte beispiellos dastehen. Auf der Botschaft befanden sich 40 spanische Flüchtlinge, die die Botschaft auf Autos verlassen wollten. Trotzdem ausländische Diplomaten diese mit Einsatz ihres Lebens schützen wollten, wurden die Diplomaten überwältigt und die Flüchtlinge weggeschleppt. Als auf der Botschaft nur mehr einige Personen waren, wurde das Gebäude bestürmt, die Türen aufgebrochen und es begann ein 3 Stunden währender Rahtampf. Nichtdeutsche Diplomaten wollten sich mit Valencia, wo die Regierung sich aufhält, telephonisch verbinden, um diesem Weltskandal ein Ende machen zu lassen, es meldete sich jedoch niemand am Telephon.

Unterdessen wurde auf der Botschaft die ganze Einrichtung zerstört. Der Vandalismus dauerte über 3 Stunden an.

Mexiko. Heute in der Früh feuerte eine Gruppe von 10—12 Personen auf das Gebäude der japanischen Botschaft in Mexiko mehrere Revolvergeschüsse ab, wovon die Fenster zertrümmert wurden. Vier Attentäter wurden verhaftet und sagten aus, daß dies eine Demonstration gegen das japanisch-deutsche antibolschewistische Abkommen sein sollte.

Gew. Kraiser Firma in Bucaresti zahlungsunfähig geworden

Die Kraiser Firma „Konfektion“ übersiedelte vor ungefähr zwei Jahren, weil ihr der Rahmen hier zu eng war, in die Hauptstadt. In Bucaresti konnte sich die Firma aber nicht behaupten und mußte beim Gerichtshof um die Anordnung des Zwangsausgleichsverfahrens ansuchen.

50-prozentige Fahrtermäßigung für Lungenkranke.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat angeordnet, daß Lungenkranke, die in eine Heilanstalt fahren, nur 50 Prozent auf der Bahn bezahlen. Die Kranken nehmen sich eine ganze Karte, welche sie in der Heilanstalt abstempeln lassen und damit zurückfahren können. Unter die Lungenheilanstalten ist auch das Timisoaraer Epilepsiehospital eingerechnet.

Am 1. Juni 1937 wieder allgemeine Fremdenkontrolle

Bucaresti. Am 1. Juni 1937 wird im ganzen Lande wieder eine allgemeine Fremdenkontrolle vorgenommen, da die jetzt erteilten Aufenthaltserlaubnisse an diesem Termin ablaufen.

Neueste Damen-
WINTERMÄNTEL, KLEIDER
ARAD **RADÓ** TIMISOARA
Kaufmann billige Preise! Einlaufsstelle der Consum- und Industrie- Mitglieder. Tiefste Auswahl!

Platz für **Rheuma**
Zitterlein
 mit **DIANA**
 Franzbrantwein einreiben

Der Totengräber

Roman von
 Gustav Klingner.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wie konnte sie das ihrem Vater mitteilen, ihrer Schwester, dem reinen Rinde?

Das durfte nie geschehen, diese Schande wollte sie nicht erleben, aber sie wollte ihren Stolz und ihren Vorsatz überwinden, sie wollte Arthur auffuchen und gebieterisch von ihm fordern, gut zu machen, was er begangen, und seine Schwüre zu halten.

Wäre es ihr nicht um den armen, unschuldigen Wurm zu tun gewesen, den sie unter dem Herzen trug, nicht um ihren Vater, den ihre Schande täten mußte, sie hätte Arthur nie an seine Schwüre gemahnt, denn sie liebte ihn nicht mehr, sie verachtete ihn.

An einem Abend, als Vater und Schwester schon schliefen, kletterte sich Pauline geräuschlos an und verließ das Haus.

Sie hatte von dem entlegenen Vorstadtgäßchen ein weites Stück Weg, bis sie in die Grenadiergasse gelangte, wo sich das Haus des Freiherrn von Raley befand.

Wohl vertraut mit den Gewohnheiten und der Lebensweise des Wüstlings aus der Zeit her, da er ihr noch Liebe vorlag, wußte sie, daß er stets erst in später Nachstunde heimkehrt und sie beschloß, so lange vor dem Hause seines Vaters zu warten, bis er komme.

Stundenlang ging sie auf und nieder und hüllte sich fröstelnd in das dünne Tuch, das sie nur mangelhaft gegen den kalten Wind schützte, der durch die öden Straßen pfliff.

Zuweilen kam ein Offizier, der nach der Kaserne ging, dann floh sie erschreckt in die nahe Seitengasse und kam erst wieder, bis sie die Gasse leer sah.

Da die Nacht allmählich vorrückte, wollte sie schon heimkehren, in der Meinung, daß sie für heute vielleicht zu spät gekommen sei und mit dem Vorhabe, morgen wieder, jedoch rechtzeitig zu kommen.

Vor Frost zitternd und nur mühevoll das Zähnelappern unterdrückend, wollte sie die Gasse verlassen, als ein junger Mann trällernd um die Ecke bog und ihr plötzlich gegenüber stand.

Sie fuhr zusammen, doch im nächsten Augenblicke richtete sie sich hoch empor und sagte:

— Ich habe Dich erwartet, Arthur! Der Freiherr war von dieser Ueberraschung nicht sehr erbaut und zwang sich, gleichgültiger zu scheinen als er wirklich war, indem er mit einem erzwungenen Lachen sagte:

— Soll es da eine dramatische Szene geben? Die Sache ist nicht schlecht arrangiert. Eine kühle Herbstnacht, eine öde Straße, ein überspanntes Mädchen.

Pauline vermochte nichts zu sagen, sie faltete bloß bittend die Hände und streckte sie ihm entgegen.

— Was soll das?
 — Arthur, sagte sie flehend, ich wäre nicht gekommen, aber ich fühle mich Mutter. Sei gütig, habe Erbarmen, mache gut, was Du begangen, rette mich und erspare mir, meinem Vater das Entsetzliche belächeln zu müssen. Du hast mir heilig geschworen, mich zu heiraten. Ich hätte Dich trotz deiner Schwüre nicht belästigt, wenn das nicht eingetreten wäre, was ich selbst um den Preis, deine Gattin zu sein, tief beklage.

— Sind Sie fertig? fragte er frostigen Tones.

— Sie? — Du willst mich nicht duzen? Allmächtiger Gott, Du willst mich doch nicht von Dir gehen lassen, ohne die bestimmte Zusage, mich zu deinem Weibe zu machen?

Arthur hatte inzwischen seine Ruhe wiedergefunden und er sagte:

— Sie sind nicht so einfältig voranzufahren, daß ich Sie wirklich

ehelichen werde. Es handelt sich also hier nur um Geld? Sie hätten deshalb nicht nötig gehabt, unter so romantischen Umständen mir heranzutreten. Ich werde etwas für Sie tun u. von meinem Vater überdies fordern, daß er dem Ihnen sofort zu einer guten Stellung verhilft. Das ist vielleicht mehr, als Sie erwartet haben, aber ich tue es mit Rücksicht auf Ihr diskretes Vorgehen. Sie haben mich bisher nicht belästigt. Das ist ein Umstand, der Würdigung und Lohn verdient.

Pauline ließ die gefalteten Hände sinken und sagte kalt:

— Du treibst deine Probe oder deinen Scherz zu weit. Ich bin wirklich einfältig genug, zu glauben, daß Du mich ehelichen wirst. Du hast es mir geschworen und ich fordere, daß Du deinen Schwur hältst.

— Allen Ernstes?

— So wahr Gott uns hört.

— Sie sind wahnsinnig!

— Das ist möglich, dann sei auch auf die Tat einer Wahnsinnigen gefaßt.

Sie erhob ihre Rechte und richtete sich drohend gegen Arthur, während ihr Ton rau und heiser klang:

— Wehe Dir, Arthur, wenn Du daran dachtest, deinen Schwur nicht einzulösen. Du hast es mit einer Verzweiflung, wie selbst sagt, mit einer Wahnsinnigen zu tun; ich könnte die Schande nicht überleben und würde zugrundegehen, aber Du mit mir. Darauf leiste ich Dir einen Eid und das ist kein Leeres Gerede, denn bei uns daheim hält man wirklich seine Eide.

— Was sollen diese Pöffen? fragte Arthur unwillig.

— Erkläre Dich! sagte sie streng.

Arthur begann die Sache sehr fatal zu werden. Das Mädchen, welches von der Kälte geschüttelt vor ihm stand und dabei Drohungen ausstieß, wurde höchst unangenehm. Sie war am Ende imstande, es wirklich zu einem Skandal zu treiben, vielleicht gar noch auf in der Nacht, auf offener Straße und gerade vor dem Hause seines Vaters.

Den Vater hätte er nicht gefürchtet, der würde höchstens mit ihm lachen, wenn er ihm den Tatbestand mitteilte, aber die anderen Leute. Auf die mußte man Rücksicht nehmen. Auch auf die hohen Vorgesetzten und auf die Aristokratie.

Arthur überlegte eine Zeit lang, wie er der peinlichen Szene ein rasches Ende machen könnte, dann sagte er freundlich:

— Geh schlafen, mein Kind, es ist spät in der Nacht und das Wetter rau, Du könntest leicht an deiner Gesundheit Schaden nehmen. Ich werde dich bis zu einem Wagen geleiten, mit dem Du nach Hause fahren wirst.

— Du hast mir noch nicht gesagt, wann Du mich heiraten wirst.

— Aber, sagte er lächelnd, das ist doch keine Angelegenheit, die man nach Mitternacht, auf offener Straße erledigt, während einem der kalte Wind um die Ohren heult. Wir wollen uns nächstens einmal am Tage irgendwo zusammensinden, die Angelegenheit nüchtern durchsprechen und dann finden, wie sich die Sache zu deiner Zufriedenheit ordnen läßt.

— Du heiratest mich, entgegnete sie trocken.

— Das ist Unfuss, Pauline, davon mußt Du abkommen. Du bist klug genug, um zu wissen, daß das einfach unmöglich ist.

— Glender Lügner! Das hättest Du auch damals bedenken sollen, als Du mir tausendmal an einem Abend beteuertest, daß Du mich noch vor dem Herbst heiraten würdest.

(Fortsetzung folgt.)

Zimbolaer Brüderpaar als Kochkünstler ausgezeichnet

Die Brüder Anton und Arpad Matheß, beide gebürtige Hatzfelder, sind von Beruf Köche. Beide erhielten in Anerkennung ihrer Kochkunst auf der Kochausstellung in Berlin Goldmedaillen. Arpad Matheß ist der Pächter des Bahnhofrestaurantes in Hatzfeld. Anton Matheß ist in Jugoslawien berufstätig.

Große Hochzeitsfeierlichkeit in Semlar.

In Semlar führte Dienstag der Sohn des Konrad Hay die Tochter des Adam Bartold zum Traualtar, was Anlaß zu einer großen Hochzeitsfeierlichkeit gab. Insgesamt waren 500 Personen an dem Hochzeitsfest beteiligt, die eine Kuh, 2 Kalber, 140 Fühner sowie eine Menge Mehlspeise und mehr als 600 Liter Wein verzehrten.

Tonfilmkino in Kecsk.

Aus Kelesch wird uns gemeldet: Vor einigen Wochen wurde hier ein Tonfilmkino eröffnet, welches gut besucht wird, da es unserer Bevölkerung sozusagen die einzige Zerstreuung bietet. Das Programm des Tonfilmkinos ist abwechslungsreich und so ist zu hoffen, daß der Besuch weiter so zahlreich bleibt, wie bisher.

POMPIER
 der beste Feuerlösch-Apparat.
 Vertreter: Dipl. Ing. Sonda
 Krab, Str. Gorla 5.

Lobesfälle.

In Hatzfeld (Zimbolla) ist der 79-jährige Gewerbetreibende Peter Zenger gestorben.

In Parag (bei Reupesch) ist der Landwirt Hans Mehr im 66. Lebensjahre gestorben. In Schag ist im 28. Lebensjahre der Schmiedemeister Lorenz Hilger gestorben. Der Verstorbene wird betrauert von seiner Gattin Therese geb. Farle, zwei Kindern, Eltern, von seinem Bruder und einer großen Verwandtschaft.

Radiopegamm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Nacht Wienzeile 97.

Mittwoch, den 2. Dezember 1934.

Ducreschl: 18 Schallplatten, 21.10, 22.45 Konzert, 22.30, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 11, 13, 16.15, 17, 21.10, 22.15, 23.30 Konzert, 12.40 Der Bauer spricht, 19.25 Nobelpreissträger 1934, 21.45 Stunde der jungen Nation. — Wien: 8.10, 15, 17.05, 20.15 Schallplatten, 12.25 Stunde der Frau, 13, 14.10, 20.25, 23.20 Konzert. — Budapest: 7.45, 0.10 Schallplatten, 12.05, 14.30, 20.30, 23.35 Konzert.

Donnerstag, den 3. Dezember 1934.

Ducreschl: 18, 19.15, 21.15 Konzert, 20.20, 23.05 Schallplatten, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 17, 19, 22, 23.30 Konzert, 12.05 Mütter tauschen ihre Erfahrungen aus, 12.30 Der Bauer spricht. — Wien: 8.10, 11.50, 14.45, 17.15, 23.40 Schallplatten, 13, 14.10 Konzert, 16.20 Kinderstunde. — Budapest: 7.45, 13.05, 18.30 Schallplatten, 14.40, 23.45 Konzert.

Cheffeler Selber

wegen Beleidigung der rom. Nation verurteilt.

Der Cheffeler Selbermeister Franz Martin hatte sich im Juni dieses Jahres, als der Gemeinderat ihn zur Senkung der Preise aufforderte, so weit vergessen, daß er beleidigende Ausdrücke gegen die romanische Nation gebrauchte. Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte Martin zu 8 Tagen Gefängnis, jedoch mit 3-jähriger Bewährungsfrist.

HERRENSTOFFE

u. Schneiderzugehöre in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Rabong & Schneider

A.-G.
 Timisoara L, Piata Bratianu, im Erdgeschoß des rom. lath. Bischofspalais.

Schulzeugnisse nur mit romanischer Stampiglie gültig.

Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß auf Schulzeugnissen nur die romanische Stampiglie verwendet werden darf.

*) 3 Wörtchen präg Dir gründlich ein: Gesundheit, Diana, Franzbrantwein.

Der Steuerkontrollor von Sannicolaul-mare ist unschuldig.

Gegen den Steuerkontrollor Theodor Argintoianu in Großantunilaus wurde die Anzeige erstattet, daß er von Fleischhuern einige Tausend Lei annahm und dafür versprach, daß hiermit ihre Umsatzsteuerangelegenheit erledigt sei.

Bei der Gerichtsverhandlung in Timisoara gab Argintoianu an, daß er das Geld zur Beschaffung von Geschäftsbüchern bekommen habe. Da die Zeugen keine greifbaren Aussagen machten, hat der Gerichtshof den Steuerkontrollor freigesprochen. — Der Staatsanwalt appellierte.

Warnung.

Orientierungshalber teile ich meinen Landsleuten in der Provinz mit, daß

Eudwig Schaberger

der früher mein Reisender war, nicht mehr im Dienste meines Unternehmens Reht, demzufolge auch nicht das Recht hat, Geschäfte in meinem Namen zu tätigen oder Anträge zu besorgen.

Johann Gilbert
 Uniform- und Herrenschneiderei
 Kelesch (Krabul-nou).

Verlangen Sie

bei jedem Gastwirt, Kaffeehaus, Kaffeehaus oder Friseur die „Neader Zeitung“!



Lesen Sie sich nicht täuschen! Prüfen Sie die Verpackung wenn Sie Koprool kaufen! Der Name KOPROL muss darauf sichtbar sein

Kablacer Postmeisterin verurteilt

Im Kablacer Postamt wurde vor ungefähr einem Jahr ein Abgang von 4421 Lei entdeckt. Die Postmeisterin Florica Mercea wurde in Haft genommen, nach fünf Tagen aber freigelassen. Bei der am Samstag stattgefundenen Verhandlung vor dem Arader Gerichtshof führte die Postmeisterin zu ihrer Verteidigung an, daß sie das Amt schon mit einem Fehlbetrag von 345 Lei übernommen hatte. Da sie ihre Studien fortsetzen wollte und wegen ihrer Armut kein Geld zur Beschaffung der Bücher usw. hatte, nahm sie Amtsgelder in Anspruch. Das Gericht verurteilte die Postmeisterin zu 5 Tagen Arrest. Die Strafe wurde mit der Unterbringungshaft als abgehüft erklärt.

Niederlage der Petrosanter und Lupenier Kohlen-Bergwerke: Städt., Wärfel-, Mienen- u. kleine Steinkohle, zweimalgewaschene Schmelzefohle, Giesbrilleit, Semi-Koks, Retorten- und Lebdendürer Meiler-Kohle. Erste Arader Salzwerke, Großniederlage von Salz, schlesischem Koks und Brennholz. EDUARD ALTMANN Arad, Bulw. Regale Ferdinand No. 44. Begründet: 1898. Telefon 461.

Fakturenjagd in Lipova

Aus Lipova (Lipova) wird uns berichtet: Es ist nicht lange her, seit wir eine Finanzwachabteilung bekamen und schon machen sich die Finanzgarbisten unliebsam bemerkbar. Sie gehen nämlich so weit, daß sie Frauen, die mit Paketen aus Geschäften kommen, auf der Gasse anhalten und die Vorweisung der Faktura verlangen.

Der Kaufmännische Verein wandte sich an den Verband der Kaufleute mit dem Ersuchen, bei der Finanzdirektion Klage zu führen gegen die Lipovaer Finanzgarbisten, da das Gesetz keine Fakturpflicht kennt, sondern bloß vorschreibt, daß ausgestellte Fakturen regelrecht bestempelt sein müssen.

Trauerungen u. Verlobungen

Der Timisoaraer Buchdrucker Tibor Janowitsch hat sich mit Fräulein Marie Christian aus Giulova verlobt.

In Orshdorf führte am Donnerstag der Malermeister Nikolaus Wetz die Auserwählte seines Herzens, Fräulein Hermine Reichmann, Tochter des dortigen Gastwirtes, zum Traualtar. Das große Hochzeitsfest, an dem 320 Personen teilnahmen, dauerte bis zum nächsten Morgen.

In Hahfeld führte der aus Sanktandreas stammende Warjascher Arzt Dr. Peter Koll die Tochter Sofia des Hahfelder Advokaten Dr. Windbacher zum Traualtar. — Ebenfalls in Hahfeld führte der Schneidermeister Anton Szabo Fräulein Julia Balaz zum Traualtar.

Der Kommitte der Arader Karibeln M. Doda feiert „Polychrom“, Josef Witsch, ein geachteter Segenbauer, hat sich mit Fräulein Leonta Pop verlobt.

Ernennung von Hilfslehrern in Timis-Lorontal

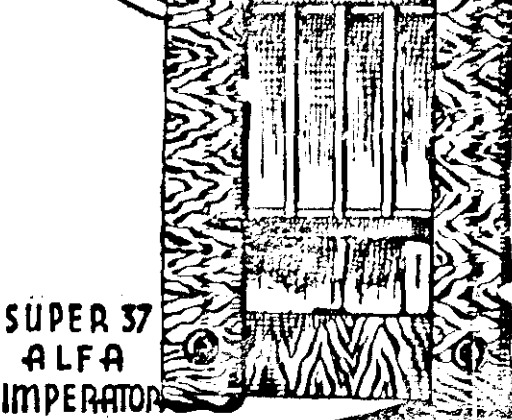
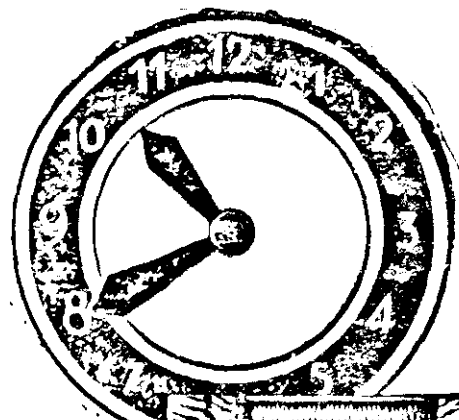
Anschließend an unseren Bericht betreffs Lehrerernennungen im Komitat Timis-Lorontal werden nachträglich noch folgende Ernennungen bekannt: Ioan Muntean Großschanab, Katharina Hobla Tschalowa, Josef Schön Dolaz, Bettina Sebeu Bertinis, Peter Stoica Ghilab, Matei Nisu Großschanab, Basile Radovan Neupetsch, Georg Jurca Baraz, Constantin Georgehe Deutschsankt Nikolaus, Nicolae Biracescu Cosbea, Theodor Bilbaniu Giulova, Petru Flora Tschalowa, Simeon Hoboniantu Sanktandreas.

Jubiläum des Offenitzaer Pfarrers.

Wie man uns aus Offenitza berichtet, wurde am Sonntag, den 29. November, das 30-jährige Priesterjubiläum des dortigen Pfarrers Bosdij gefeiert. Pfarrer Bosdij ist seit 1. Dezember 1906 ununterbrochen als Pfarrer in Offenitza tätig und erfreut sich wegen seiner aufopfernden Tätigkeit allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit.

Filmaufschriften auch in Sprachen der Minderheiten

Bucuresti. Da das Publikum die Kinos in letzter Zeit weniger besucht, hat das Innenministerium angeordnet, daß an den Filmen auch minderheitliche Aufschriften angebracht werden können, nur müssen diese kleiner sein als die romanischen.



SUPER 37 ALFA IMPERATOR



Privatkunden und Wiederverkäufer werden bei ALBERT SZABO, Arad, Bul. Reg. Maria Nr. 20, zu den billigsten Preisen bedient.

Im Nu ist die Zeit um... FÜR GUTE UNTERHALTUNG SORGT

Abg. Dr. Kräuter gegen die unbegründete Aufregung über das Gerücht von Feldenteignungen

Nach einer hauptstädtischen Meldung soll eine Gruppe von Parlamentariern einen Gesandtschaftsbesuch vorbereiten zur Romanisierung einer 100 Kilometer breiten Zone der Westgrenze entlang. In dem Entwurf wird vorgeschlagen, daß in dieser Zone aller Bodenbesitz, der sich im Eigentum von Staatsbürgern magyarischer

Volkszugehörigkeit befindet, nach dem heutigen Verkehrswert restlos enteignet werde. Der Feldbesitz von Deutschen und Slawen aber soll so fern er 25 Joch übersteigt, ebenfalls enteignet und mit Renten bezahlt werden. Auf den derart gewonnenen Flächen sollen romanische Kleinbauern als Grenzwachter angesiedelt werden.

Die Nachricht, die durch die Bucurestier Telegraphenagentur „Nador“ schon gestern abgegeben wurde, hat sich in den deutschen Gemeinden der Komitate Arad, Timis-Lorontal und Satu-mare, trotz der Zensur, wie ein Lauffeuer verbreitet und begreiflicher Weise ungeheure Bestürzung hervorgerufen, da ja alle diese Gemeinden in die erwähnte 100-Kilometer-Zone fallen. Wenn die Herren in Bucuresti, die diese Bombe in die deutschen Gemeinden geworfen haben, es auf einen Preissturz der Felder abgesehen haben, ist ihr Vorgehen erreglich, ansonsten aber wissen wir wirklich nicht, wem diese Alarmgerüchte nützen sollen.

Wieder eine neue Lage

für die leeren Taschen der Bevölkerung. — Ein Besuch — 99 Lei.

Im Verkehr mit den Behörden muß wohl jeder Bürger früher oder später mit den Stempelmarken Bekanntschaft machen. Eine Beziehung zwischen Bürger und Behörden ohne Stempelmarken ist einfach undenkbar. Willst Du ein Zeugnis, mußt Du ein Gesuch machen und wenn Du ein Gesuch machst, mußt Du es stempeln. Und wenn das Gesuch bewilligt wird und Du das Zeugnis ausgestellt erhältst, mußt Du erst recht Stempelmarken anwenden.

erledigen zu wollen, so erhöhen sich die Lagen für ein Gesuch auf 99 Lei, und zwar kommen zu den 59 Lei Stempelmarken noch 40 Lei Urgenzstempel dazu, d. h. man bezahlt weiters 40 Lei, damit auf das Gesuch die Stempel „urgent“ gegeben wird.

Gut. Damit hat man sich abgefunden. Der Staat hat Verpflichtungen zu erfüllen und dabei muß er von den Stempelmarken Einnahmen haben. Die gesetzlichen Stempel betragen für ein Gesuch 9 Lei, für ein Zeugnis 16 Lei. Das ist für den kleinen Mann aus dem Volke gewiß nicht wenig, aber wie gesagt, er fand sich damit ab. Womit man sich aber nicht abfinden kann, ist die Tatsache, daß in verschiedenen Ämtern, außer diesen Stempeln, eine ganze Reihe von anderen Stempelmarken eingeführt wurde, zu deren Anwendung der Bürger, obwohl das Gesetz es nicht vorschreibt, verpflichtet wird. Diese schon zum Usus gewordene Einführung treibt die unwahrscheinlichsten Blüten. Es ist so weit gekommen, daß z. B. in der Polizei ein ganz einfaches Gesuch, sage und schreibe, 59 Lei kostet, und zwar:

- Bei der Ausfertigung eines Zeugnisses muß man 66 Lei bezahlen, d. h.: 40 Lei für das Polizeipalais in Bucuresti (1), 10 Lei Tuberkulosemarke, 16 Lei normale Stempel. Die Erledigung eines normalen Gesuches kostet also 59 plus 66 Lei, ist gleich 125 Lei. Noch mehr muß man bei einem Paßgesuch für 2 Personen bezahlen, und zwar: 80 Lei Tuberkulosestempel, 40 Lei für das Polizeipalais in Bucuresti, 9 Lei normale Stempel, also 129 Lei.

Hat die, obwohl nicht im Gesetz vorgesehen, aber doch bei uns obligatorisch eingeführte Anwendung des Tuberkulosestempels bereits Unwillen bei der Bevölkerung ausgelöst, so rößt der seit einigen Tagen angewendete Stempel für das Polizeigebäude in Bucuresti schon auf schärfsten Protest.

MARKTBERICHTE

Wochen 410, Weizen 300, Weizenmehl 100, Rindfleisch 200, Schweinefleisch 150, Eier 100, Butter 120, Milch 100, Mehl 100, Öl 100, Zuckerrüben 100, Sonnenblumenkerne 100 Lei per 100 Kilo.

Abgeordneter Dr. Kräuter erklärte, daß eine so radikale Enteignung möglich ist. Diese Voraussetzungen aber wären:

1. Daß unsere Landesverfassung in zwei wesentlichen Punkten abgeändert werde, und zwar: erstens eine neuere Agrarreform erlaube, zweitens an Stelle der in der heutigen Verfassung verankerten Gleichberechtigung aller Staatsbürger verschiedene Stufen der Entrechtung für die Nichtromänen als Grundgesetz auszusprechen.

2. Daß sich den angeblichen Gesuchentwurf die Regierung, der König und die Mehrheit des Parlamentes zu eigen machen. Denn man kann niemandem verbieten, Ansichten zu äußern und Anträge zu stellen. Anträge von zwölf Abgeordneten (von einem solchen Antrag ist die Rede) heißen sogar Gesuchentwürfe. Ob aber solche Gesuchentwürfe jemals auch nur auf die Tagesordnung der Kammer kommen oder gar Gesetz werden und ob ein Gesetz auch verfassungsmäßig und durchführbar ist, das ist eine andere Frage.

Die Aufregung unserer Abgeordneten, die in geschloffenen, erregten Kreisen und selber auch in Selbstbesprechungen zum Ausdruck gekommen ist, ist also vorläufig unbegründet.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettegedruckte Wörter 3 Lei. Mehrere Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet, u. zw. kostet der Quadratmeter im Infinitiv 4 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zeilenhöhe 36 Lei.

Junger Kaufmann sucht die Bekanntschaft eines jungen, hübschen Mädchens unter 22 Jahren mit etwas Vermögen zwecks späterer Ehe. Zuschriften erbeten unter Chiffre „Glad“ an die Verwaltung des Blattes.

Brennholz, sämtliche Sorten, eigener Schlag, in Waggonladungen, zu promptester Lieferung, zu haben bei: Emmerich Szabo, Holzhandlung, Sibova (Jud. Timis-Lorontal).

In Guttendbrunn, Bleibling, Kleinbeschkerel, Genauheim, Grabag, Groß- und Kleinjeßka, Großscham, Siamora, Buslisch, Nitlyborj und Morawitsa suchen wir für unser 1-Lei-Wocheblatt und Kalender je einen Leitungsverkäufer. Monatlicher Verdienst ca. 1200-1400 Lei.

Für Weihnachten
die schönsten Schmuckgegenstände von ewigem Wert, sowie Uhren in riesiger Auswahl, am billigsten bei:
Solomon Hartmann, Juwelier,
Kend, Winoriten-Palais.

Es wird per sofort gesucht: Meister, Spezialist in Strumpffabrikation, von Viller mit „Victoria“- und „Invincible“-Maschinen. Anfragen sind zu richten an Bucuresti, Str. Sabirini 24.

Abolvent des Lehrerseminars wird auf größeres Gut gesucht. Anschrift: Gutverwaltung Wibrighin, Berezsau (Jud. Timis).

Guter Tischwein, 12 Lei das Liter. Porenpi, Arab, Str. Joan Calvia.

Eine Dampfwaschmaschine für Hotel, Reinigungsanstalt oder sonst einen Großbetrieb geeignet; eine Tuchwaschmaschine für Tuchfabrik oder Wäsche, Appretur eventl. Färbereien; eine Dampfpressen (Bügelmaschine-Kalender), 150 cm Arbeitsbreite, für Tuchfabrik, Färberei, Appretur geeignet; eine ganz neue Anlenkvorrichtung für Luchse bis zum Gewichte von 30 kg mit Einlaufbadern, Glas-Austritt aus dem Zylinder, ebenfalls Glas, automatisch verstellbare Brille, Zahnradgetriebe, also positiver Antrieb; außerdem diverse Lager, Holz- und Eisenröhren, schmiedeeiserne Hängefüßen, Dillig zu verkaufen. Anfragen sind an das Kommissionsgeschäft Wilhelm Koch, Sibiu, Str. Saguna No. 9, zu richten.

Kalante Bedienung bei
M. MALTRY
PARISER DAMENSCHNEIDER,
Arad, Str. Joan Robu No. 4.

Gute deutsche Orgelbauerin oder Lehrerin, die auch Klavierunterricht geben kann. Adresse: Arad, Str. Serb 2-4.

Frau im mittleren Alter sucht Posten als Wirtschaftlerin (perfekte Köchin). Adresse: Hermannstadt Berggasse 3 (Erlbeck).

Einjährige Wergeladen für Wein- und Tafeltrauben verkauft Josef Werschling, Neubefesenowa, Jud. Timis-Lorontal.

Buchbinder, verlässlich, ernst, geschäftlich, selbständ. Arbeitskraft, Arbeit Dauerpfeifen bei der Papierhandlung Doros in Satu-Mara.

Jedermann bekommt ein halbes Liter Wein der von meinen erstklassigen Bauern-Madaraater Weinweinen 3 Liter kauft. Neutweine, Kampalk, weiße und rote Altweine, Ausbruch 1932-er Dabrgang billig zu haben.
Meister, Weinzeller,
Arad, Str. Stroescu 7.

Ehrendie Waffelung in Verfertigung, Lebris, Arvan und Gohara, Speisezimmerleppichen, Handarbeiten, Gemälden, Kunst-entwürfen und sonstige Gegenstände ständig am Lager. Kurzer, Kommissionsgeschäft, Arad, Str. Unten 16.

Widmung Kapellmeister und Organisten! In- und ausländische Musikinstrumente zum Verkauf zu 1/2 Preis. Adressen: Arad, Str. Gheorghe 2.

Schwere Anklagen gegen den Neffen des gew. Ministerpräsidenten Maniu

Bucuresti. Nach langer Pause ist in der Stoba-Affäre ein entscheidender Schritt getan worden. Der Untersuchungsrichter hat die Anklage gegen den nationalgarantistischen Führer Romulus Boila, der bekanntlich ein Neffe Manius ist, die Anklage erhoben, daß er während der Regierungszeit Manius seinen Einfluß dazu mißbrauchte, daß den Stoba-Werken und anderen Unternehmen Milliarden-Aufträge erteilt wurden. Boila erhielt für diese Dienste hohe Provisionen.

Boila appellierte gegen die Anklage des Untersuchungsrichters mit der Begründung, daß im Sinne der siebenbürgischen Gesetze derartige Vermittlungen nicht strafbar sind.

Boila leugnete die Tat nicht, nur

die Verantwortung lehnt er ab. Da er die Tat aber im Urtreich begangen hat, wird er nach den dortigen Gesetzen zur Verantwortung gezogen.

Töbliches Unglück in der Freidorfer Zuckersabrik.

Wie aus Freidorf berichtet wird, ereignete sich in der dortigen Zuckersabrik ein gräßliches Unglück. Eine Schaufel löste sich von einer Zentrifugalmaschine und flog mit voller Wucht dem 23-jährigen Arbeiter Johann Drei gegen den Brustkorb. Der Mann war auf der Stelle tot. — Der Verunglückte stammt angeblich aus Arab. — Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob keine Fahrlässigkeit vorliegt.

In 10 Tagen Autobusverkehr nach Kenarab (Aradul-nou).

Arab. Die Interimskommission hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Autobusverkehr nach Kenarab (Aradul-nou) in 10 Tagen aufzunehmen. Da das Verkehrsministerium vom Verkehr monatlich 46.000 Lei fordert, wird bei diesem angesucht, sich mit der Summe zu begnügen, die bisher von Privatunternehmern bezahlt wurde.

Cermener Arzt zu 5 Monaten verurteilt.

Vor dem Araber Gerichtshof hat eine interessante Verhandlung stattgefunden. Der Kreisarzt Dr. Benedict Ungurean aus Csermud (Cermeni) hatte sich wegen Mißbrauch von amtlichen Gelbtern zu verantworten. Durch die amtliche Untersuchung wurde erwiesen, daß Dr. Ungurean von den zu seinem Kreis gehörenden Gemeinden Beiträge zur Erhaltung eines Dispensairs (Spital) einhob, ehe es noch errichtet war. Als das Dispensair errichtet war, unterbrachte er es in einem Zimmer bei einem Verwandten, rechnete jedoch eine so hohe Miete auf, als wäre das Dispensair eine separate Anstalt. Dann verrechnete der Arzt Privatausgaben, ließ z. B. den Lohn seines Dienstmädchens zu Lasten des Dispensairs auszahlen usw. Die nachweisbar veruntreute Summe beträgt 21.000 Lei. Der Gerichtshof verurteilte den pflichtvergessenen Arzt zu 5 Monaten Gefängnis und untersagte ihm die Ausübung seines Berufes auf die Dauer von 3 Jahren. — Der Verurteilte appellierte.

Kege Tätigkeit der Zimbollaeer Wertungsgenossenschaft.

Die Haffelder Wertungsgenossenschaft hat in der vergangenen Woche 6 Waggons Schweine geliefert, hingegen zwei Waggons Mele und einen Waggon Futterwilde für die Mitglieder angekauft.

SPORT

- A-Liga.**
 Venus-Chinezul-Nisa 3:1 (2:0)
 Gloria-UMD 5:1 (2:0)
 Juventus-Crisana 2:1 (1:1)
- B-Liga.**
 CSMR-Muresul 3:3 (3:3)
 Kultur-ESR Simeria 2:1 (1:0)
 Grai Joban-Victoria 3:2 (3:0)
 Olympia-Staruinta 1:0 (1:0)
 Fiu-Rovine Sibiva 2:0 (0:0)
- C-Liga.**
 UDR-Electrica 1:1 (1:0)
 Banatul-Progresul 1:0 (1:0)
 Minerul-ESMR 2:1 (0:1)
 Fulgerul-Olympia MZ 4:3 (3:1)
- Zimborauer Bezirksmeisterschaft.**
- Erste Klasse:**
 Galvani-Patria 4:1 (2:0)
 Fratella-Hertha 2:0 (1:0)
 ESR-Kulturii 6:0 (4:0)
 Freidorf-Venus 2:2 (2:1)

- Zimbollana-Rapid 1:1 (1:0)**
 Bohn-Staruinta-Uirea 3:1 (2:1)
- Zweite Klasse:**
 Rabina-Cerc. 3. 1:0 (0:0)
 Juventus-Fortuna 1:0 (0:0)
 Sandarni-ESR 3:0 (2:0)
- Zimborauer Meisterschaft der Jungmannschaft:**
 Progresul-Banatul 7:1 (4:0)
 Chinezul-Rapid 6:3 (1:3)
 Arader Bezirksmeisterschaft.
 Sparta-Astra 3:1 (1:1)
- Ausland.**
- Oesterreich:**
 Austria-Wader 4:3 (3:3)
 Admira-Wienna 3:0 (1:0)
 Favoritner AC-FC Wien 2:0 (2:0)
 FVAC-Rapid 3:0 (2:0)
- Ungarn:**
 Ripensia-BSR 5:0 (1:0)

Weihnachtsgeschenke in größter Auswahl, Spielwaren, Purpenwagen, Schaukelpferde, Autos, Biplan usw. Gramafone, Platten, Kinderwagen, Kinderstühle, Reisesecessaire, Damen-Handtaschen und andere Lederwaren am billigsten bei
Julius Hegedüs,
Arad, Bul. Regina Maria.

Die Genialtelle Elite-Radio-Serie angekommen
 und zwar: Kapsch, Standard, Cumig, Minerva, Radione, Angelen- u. Orion-Radios in größter Auswahl, zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. Ständige Radioausstellung Auffallend billige Preise!

SIGISMUND HAMMER und SÖHNE
 ARAD, Bul. Regels Ferdinand No. 27.

Pelzarbeiten, Pelzmäntel am billigsten bei
ARPAD ANTALFY, Kürschner,
Arad, hinter dem Theater. Damenhüte zu sensationell billigen Preisen

Erschienen ist der allseits beliebte
„Landsmann“-Kalender
 in sehr schöner Ausstattung, im Umfang von 160 Seiten, mit 1.000 vielen Bildern, Preis nur 16 Lei und der
„Volksbote“-Kalender
 im Umfang von 112 Seiten, mit zweifarbigen Umschlag und reichhaltigem Inhalt zum Preise von **10 LEI**
 zu haben bei allen „Volksblatt“-Vertäufern und besseren Kaufleuten in den Gemeinden und Städten oder direkt beim
„PHONIE“-BUCHVERLAG IN ARAD.

Lustige Ecke

Ein erfahrener Richter.
 „Verheiratet oder ledig?“ fragt der Richter.
 Die Zeugin seufzt.
 „Ledig,“ diktiert der Richter.
 „Verheiratet oder ledig?“ fragt er den Zeugen.
 Der Zeuge seufzt.
 „Verheiratet,“ diktiert der Richter.

Deutlicher Wink.
 Frau: „Manchmal wünsche ich, ich wäre ein Mann.“
 Mann: „Wann?“
 Frau: „Wenn ich an einem Fuhrwagen vorbeigehe und denke, wie glücklich ich meine Frau machen könnte, wenn ich ihr einen neuen Hut schenke.“

Genaue Feststellung.
 „Bei Ausgrabungen hat man Scherben von Gefäßen gefunden, die auf zweitausend Jahre geschätzt werden.“
 „Einschuldigen Sie, die Gefäße oder die Scherben?“

Das erste Zeichen.
 „Dorchen,“ fragte die Mutter, „hat Herr Meier schon etwas gesagt, woraus sich schließen läßt, daß er um dich anhalten will?“
 „Ja,“ sagte die Tochter, „er fragte mich, ob eine Hypothek auf unserem Hause ruht!“

Aus Geduld.
 An der Gemeindefeier in Muplach stand eines Tages geschrieben: „Es wird bekannt gemacht, daß auf dem hiesigen Kirchhof niemand beerdigt wird, außer dem, der in der Gemeinde lebt. Diejenigen, welche beerdigt zu sein wünschen, wollen sich baldigst an den Gemeindevorstand wenden.“